

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 182 (2016)

Heft: 9

Artikel: Weiterentwicklung der Luftwaffe (WELW)

Autor: Epper, Werner / Amigo, Enric

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-630302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

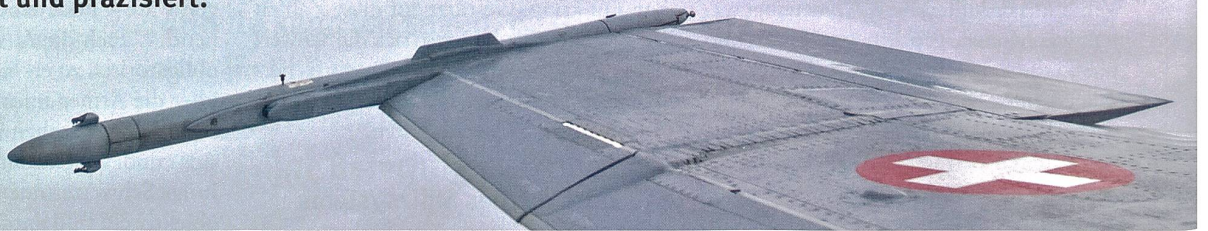
Download PDF: 23.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Weiterentwicklung der Luftwaffe (WELW)

Die Strukturen und Prozesse der Luftwaffe werden der Weiterentwicklung der Armee (WEA) angepasst. Die zentrale Vorgabe für die Weiterentwicklung der Luftwaffe stellt das «Leistungsprofil 2025» dar. Dieses wird durch die Expertengruppe «neues Kampfflugzeug» zurzeit validiert und präzisiert.



Werner Epper, Enric Amigo

Mit der Weiterentwicklung der Armee stellt sich die Frage, welche Leistungen die Luftwaffe in Zukunft erbringen muss. Der Bundesrat hat auf diese Frage mit dem am 27. August 2014 verabschiedeten Konzept zur langfristigen Sicherung des Schweizer Luftraums geantwortet. Darin erteilt er klare Vorgaben für das Leistungsprofil der Luftwaffe ab 2025.

Luftpolizeidienst und Luftverteidigung

Die Luftwaffe soll in der normalen Lage den Luftpolizeidienst sowohl bei nicht eingeschränktem, als auch bei eingeschränktem Luftraum während 24 Stunden an 365 Tagen mit Interventionsmitteln sicherstellen. Dies erfolgt im Rahmen des Auftrags zur Wahrung der Lufthoheit. Die heute verbleibenden 31 F/A-18 genügen für diese Aufgabe.

Die Luftwaffe muss auch im Fall von erhöhten Spannungen den Schweizer Luftraum, wichtige Infrastrukturen sowie die Bevölkerung gegen Einwirkungen aus

der Luft schützen. Dies soll sowohl mit Kampfflugzeugen, als auch mit Fliegerabwehrverbänden erfolgen. Zu diesem Zweck muss die Luftwaffe in der Lage sein, innert kurzer Zeit zwei bis vier Kampfflugzeuge permanent über mehrere Wochen in der Luft zur sofortigen Intervention bereithalten zu können. Mit den heute noch zur Verfügung stehenden 31 F/A-18 Hornet ist die geforderte Durchhaltefähigkeit nicht gegeben.

Operationssphäre Luft

Aktuelle Konflikte zeigen, dass beteiligte Kräfte vielfach von Grundeigenschaften der Operationssphäre Luft profitieren: Höhe erlaubt von Hindernissen und Topographie unbehinderte Bewegung, Reichweite ermöglicht Wirkung in der Tiefe [...] und Geschwindigkeit gewährleistet irgendwo reaktionsschnell und überraschend zu wirken sowie sich nur kurz zu exponieren. Diese drei Grundeigenschaften kombiniert mit der Präzision moderner Luft-Boden-Waffen verleihen Luftstreitkräften eine bedeuten-

Im Rahmen des Luftpolizeidienstes kontrollieren zwei F/A-18 der Luftwaffe einen Eurofighter der Bundeswehr. Bilder: VBS

Im Verteidigungsfall soll die Luftwaffe in der Lage sein, eine gegnerische Luftüberlegenheit mindestens örtlich/zeitlich begrenzt zu verhindern und während den entscheidenden Aktionen der eigenen Bodentruppen eine eigene Luftüberlegenheit partiell zu schaffen. Diese Aufgabe ist

de Kampfkraft. Leistungsfähige Bordsensoren, präzise Waffensysteme mit grösseren Reichweiten und Vernetzung sind Kraftmultiplikatoren und kompensieren eine geringere Anzahl Kampfflugzeuge. Die Leistungsfähigkeit von Luftfahrzeugen wird heute primär durch Eigenschaften der Sensoren und Lenkwaffen geprägt, und weniger durch deren fliegerische Kapazität.

Oberst i Gst Wolfgang Hoz,
Chef Doktrin Luftwaffe

noch anspruchsvoller und würde bedeutend mehr als die heute zur Verfügung stehenden Mittel benötigen.

Luftaufklärung und Erdkampf

Schliesslich sollen die Bodentruppen mit Nachrichtenbeschaffung und Bekämpfung von Bodenzielen aus der Luft unterstützt werden können.

Dazu benötigt die Luftwaffe den Wiederaufbau der aufgegebenen Fähigkeiten «operative Aufklärung» und «Erdkampf».

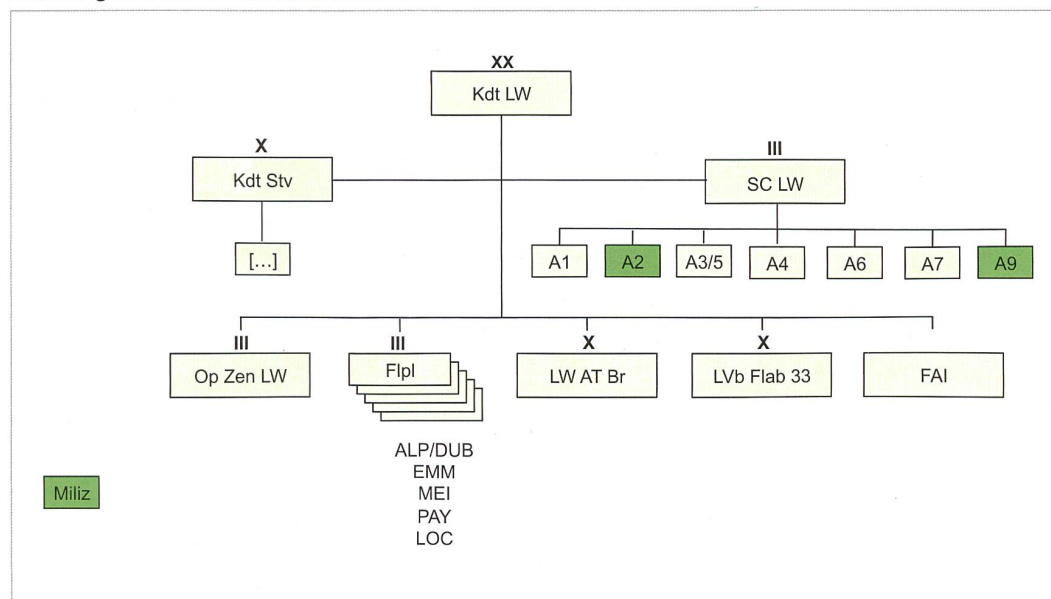
Lufttransport

Weiterhin gehört die Gewährleistung einer ausreichenden Lufttransportkapazität zu Gunsten der Armee und/oder der zivilen Behörden zu den Kernaufträgen der Luftwaffe. In enger Kooperation mit den Partnern innerhalb und ausserhalb der Gruppe Verteidigung wird das angestrebte «Level of Ambition» zurzeit definiert.

Expertengruppe «Neues Kampfflugzeug»

Bundesrat Guy Parmelin hat eine «Expertengruppe NKF» mit Vertretern der relevanten Fachbereiche von Armee, armassuisse und dem Generalsekretariat VBS eingesetzt. Die Experten sollen ihm bis im Frühling 2017 die grundlegenden Fragen zu Bedarf, Vorgehen und industriellen Aspekten für den Schutz des Luftraums in einem Bericht gesamtheitlich beant-

Aufbauorganisation der Luftwaffe ab 2018.



Führungs- und Management-Prozesse	Übergeordnete Planung
	Militärische Gesamtplanung
	Unternehmerische Gesamtplanung
	Integrales Management
	Steuerung
Kern-Prozesse	Grundbereitschaft
	Operationen und Einsätze
Unterstützungs-Prozesse	Militärische Unterstützung Logistik und Sanität
	Militärische Unterstützung FU und elo Op
	Informations- und Kommunikationstechnologie
	Finanzen
	Personal (Lohn- und Soldbezüger)
	Immobilien

Prozessmodell Verteidigung ab WEA.

worten und dabei auch die Zukunft der im Dienst stehenden F/A-18- und F-5-Kampfflugzeuge ansprechen sowie die Rolle der bodengestützten Luftverteidigung darlegen.

Prozesslandschaft

Für die Auftrags Erfüllung der Luftwaffe sind einwandfrei gestaltete Prozesse entscheidend. Während die Unterstützungsprozesse hauptsächlich durch die Führungsunterstützungsbasis bzw. die Logistikbasis der Armee sichergestellt werden, werden die Führungs- und Managementprozesse durch den Armeestab verantwortet. Die Luftwaffe konzentriert sich in ihrem Bereich auf die Kernprozesse «Grundbereitschaft» sowie «Operationen und Einsätze».

Die Neumodellierung der Prozesse ist äusserst arbeitsintensiv. Schliesslich sollen

nach der Implementierung alle Schnittstellen wieder auf Antrieb und reibungslos funktionieren.

Die mit der WEA gegenüber heute verstärkte Matrixorganisation stellt dabei eine echte Herausforderung dar.

Aufbauorganisation

Die Weiterentwicklung der Armee und die Ausrichtung auf das Leistungsprofil 2025 haben auf die Strukturen der Luftwaffe per 2018 einen entscheidenden Einfluss. Die markanteste Änderung besteht darin, dass die Luftwaffe nicht mehr direkt dem CdA, sondern dem Chef des Operationskommandos unterstellt wird.

Innerhalb der Luftwaffe sind die Aufteilung des Luftwaffenstabes, die Auflösung des Kommandos Einsatz Luftwaffe sowie der Übertritt des Lehrverbandes Führungsunterstützung 30 ins Kommando Ausbildung die wesentlichsten Veränderungen.

Der Luftwaffenstab wird auf einen Stab mit den klassischen Führungsgrundgebieten A1-A9 (teilweise nur Miliz) konzentriert. Das Führungsgrundgebiet A6 (Führungsunterstützung) wird aufgeteilt. Der militärische Teil verbleibt im Luftwaffenstab. Der Systemverbund Luftwaffe mit

seinen schwergewichtig technischen Aufgaben und Entwicklungsgebieten sowie die Querschnittsbereiche wie beispielsweise Doktrin, Geschäftssteuerung oder Unternehmensentwicklung werden künftig vom Kommandanten Stellvertreter geführt.

Gegenwärtig wird geprüft, ob die zukünftigen Bedürfnisse der Luftwaffe im Bereich der Luftraumregulation durch eine neu zu gründende Military Aviation Authority (militärisches Pendant zum Bundesamt für Zivilluftfahrt, BAZL) besser abgedeckt werden können. Während der Projektphase wird diese Organisation ebenfalls dem stellvertretenden Kommandanten unterstellt.

Die Operationszentrale sowie die Flugplatzkommandos werden vom Kommandanten der Luftwaffe direkt geführt.

Der Lehrverband Flieger 31 wird zur Luftwaffen Ausbildungs- und Trainings-Brigade überführt. Ihr sind die Rekruten- und Kaderschulen der Luftwaffe unterstellt. Der Lehrverband Fliegerabwehr 33 verbleibt bis 2021 in der Luftwaffe. Desse Rekruten- und Kaderschulen werden anschliessend ins Kommando Ausbildung überführt (Lehrverband Flab/FU). Die

WK-Verbände verbleiben in der Luftwaffe. Diese Regelung ist sinnvoll um die bestehenden Fliegerabwehrverbände (acht Truppenkörper ab Start WEA), bis zur Ablösung der aktuell eingesetzten Systeme («TRIO») bei Einsätzen und Ausbildungskursen optimal betreuen zu können.

Der neue STANORD

Der Standing Order 2018–2019 ist die grundlegende Befehlsgebung der Luftwaffe. Er regelt im Bereich der Ausbildung und der Einsätze die Sicherstellung der Aufgaben der Luftwaffe unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen und gewährleistet die Steuerungsmechanismen der Ausbildung und Mobilmachung.

Der STANORD schafft darüber hinaus günstige Voraussetzungen, damit alle Formationen der Luftwaffe nach kurzer ein-satzbezogener Ausbildung die Einsatzbereitschaft für die wahrscheinlichen Einsätze erreichen können.

Schliesslich konkretisiert der STANORD die Rolle der Luftwaffe als Verantwortliche für die Operationssphäre Luft und Weltraum.

Zeitplan

Mit dem Armeebefehl 2018–2021 und dem Umsetzungsbefehl des Projektleiters für das Kommando Operationen wurde das notwendige Fundament für die weitere Planungsarbeit geschaffen. Die Luftwaffe wird im Herbst 2016 ihre grossen Verbände für die WELW befehlen. Damit bleibt den Schulen und Truppenkörpern genügend Zeit für die Umsetzung. ■

* In Erweiterung zum Kernauftrag der Luftwaffe «Beschaffung von Nachrichten für die militärische und zivile Führung».



Brigadier
Werner Epper
Chef Luftwaffenstab
8142 Uitikon ZH



Oberstlt i Gst
Enric Amigo
Zugeteilter Stabsoffizier
des Chefs Luftwaffenstab
6036 Dierikon LU

Museum Burg Zug

BIS 30. OKTOBER 2016

Donnerstag, 1. September | 19.30 h | Theater im Burgbachkeller | Zug
Kinoabend: «Gilberte de Courgenay». Der grosse Schweizer Kinoklassiker
Mit einer Einführung von Marco Sigg, Direktor Museum Burg Zug

Donnerstag, 29. September | 19.30 h | Rathaus Zug, Gotischer Saal
Landesgeneralstreik 1918. Aufschrei der Elenden oder Polittheater?
Mit Rudolf Jaun, Professor für Geschichte, Universität Zürich

Donnerstag, 6. Oktober | 19.30 h | Shedhalle, Hofstrasse 15 | Zug
«... dass unser Käse vor der Beschlagnahmung durch die Käseunion geschützt wird.» Versorgungskonflikte in der Innerschweiz vor dem Hintergrund der Kriegswirtschaft 1914–1918
Mit Romed Aschwanden, Historiker, Universität Basel

Sonntag, 16. Oktober | 11 h | Museum Burg Zug
Öffentliche Führung
Mit Claudia Beer, Kulturvermittlerin

Die Begleitveranstaltungen finden Sie auf www.burgzug.ch
Eine Ausstellung des Vereins «Die Schweiz im Ersten Weltkrieg»

14 18
DIE SCHWEIZ
UND DER GROSSE
KRIEG

WIE DER KRIEG
DIE SCHWEIZ VERÄNDERTE
MIT FOKUS ZENTRALSCHWEIZ

Museum Burg Zug
Kirchenstrasse 11 | 6300 Zug | T 041 728 29 70
Di-Sa 14–17 h | So 10–17 h | www.burgzug.ch

Burg Zug